

Eignung der Mischungen

Diese Ackerfutterbaumischungen können grundsätzlich auf allen ackerfähigen Standorten angebaut werden. Gute Wasserversorgung ist für alle Mischungen von Vorteil, jedoch sind Moorböden und Böden, die zur Vernässung neigen, weniger geeignet. Bei Klee-gras-mischungen ist zu beachten, dass Klee hohe Ansprüche an die Kalkversorgung des Bodens stellt (mindestens pH 5,5).

Bei der Sortenempfehlung der Weidelgräser sind sowohl diploide als auch tetraploide Sorten berücksichtigt. Tetraploide Sorten zeichnen sich durch kräftige Einzelpflanzen mit geringerer Triebdichte, höheren Zuckergehalten, jedoch geringeren Trockensubstanzgehalten aus als diploide Sorten. Die Energiekonzentration des Aufwuchses ist bei tetraploiden Sorten offensichtlich etwas höher als bei diploiden. Wichtig ist das Sortenmerkmal für die Bemessung der Aussaatstärke. Tetraploide Sorten haben ein höheres Tausendkorngewicht. Mischungen mit mindestens 50% tetraploiden Sorten können als TT-Mischungen gekennzeichnet werden.

Da Rotklee durch Anfälligkeit gegenüber Kleekebs sowie anderen Krankheiten und Schädlingen mit sich selbst und den meisten anderen Leguminosen unverträglich ist, sollten zur Vermeidung größerer Ertragsausfälle Anbaupausen von 4 bis 5 Jahren sowohl im Reinanbau als auch im Gemengeanbau bzw. zu einjährigen Leguminosen eingehalten werden.

Je enger die Fruchtfolge, desto wichtiger sind kleekebsresistente Sorten.

Ackergras-mischungen

A2 Grasmischung für die Frühlingsaussaat, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 3 bis 4 Schnitten, nicht winterfest.

In der A2 ergänzen sich Einjähriges und Welsches Weidelgras sehr gut, da das Welsche Weidelgras bei Frühlingsaussaat ein blattreiches Untergras bleibt, während das Einjährige Weidelgras schosst. Die Erträge sind jedoch stark von den Niederschlägen abhängig. Wegen der Frühlingsaussaat kann die A2 Winterfeuchtigkeit nicht so gut nutzen wie die A1.

A1 Grasmischung für die Herbstsaat mit überjähriger Nutzung, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 4 bis 6 Schnitten.

Welsches Weidelgras ist die ertragsstärkste Grasart. Dementsprechend hoch sind die Ansprüche an die Nährstoffversorgung. Es wird in der A1 Mitte September ausgesät und im folgenden Jahr genutzt. Ein weiteres Hauptnutzungsjahr bedingt Ertragsrückgänge von 25% und mehr. Die A1 sollte aus mindestens drei Sorten bestehen, um eine optimale Ertragsstabilität zu gewährleisten. Der Anteil tetraploider Sorten ist nicht begrenzt.

A1 wz Grasmischung für die Aussaat im Spätsommer zur Nutzung als Winterzwischenfrucht. Der Einsatz des Welschen Weidelgrases ermöglicht bei ausreichender Düngung besonders hohe Zwischenfruchterträge für die Futtermutzung oder Biogasgewinnung. Um die Vorteile eines Ertragschnittes vor der Aussaat einer Sommerung (Mais) im Folgejahr optimal auszunutzen, werden in der A1-WZ nur Sorten mit einem überdurchschnittlichen Ertragsniveau (relativ >100) im ersten Schnitt eingemischt.

A3 Grasmischung für den 2- bis 3-jährigen Anbau, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 4 bis 5 Schnitten. Der Vorteil dieser Mischung besteht darin, dass die alljährliche Aussaat einmal übersprungen wird. Die Nutzung als Weide ist mit der A3 eher gegeben als bei Verwendung der A1 und A2. Durch den Anteil des Deutschen Weidelgrases in der A3 ist die Narbe dichter und trittfester und wird weniger schnell überständig. Durch die Verwendung der aufgeführten ertragsstarken Sorten des Deutschen Weidelgrases wird die Massenwüchsigkeit der Mischung verbessert.

A5
A5 spät Grasmischungen für den 2- bis mehrjährigen Anbau, vornehmlich zur Schnittnutzung empfohlen, auch für Wechselgrünland geeignet. Die Standardmischungen A5 und A5 spät sind reine Deutsch Weidelgras-mischungen, für die nur die ertragsstärksten Sorten (mit einem Spitzen-ertragsindex aus den Landessortenversuchen der norddeutschen Landwirtschaftskammern) empfohlen werden. Der Anteil tetraploider Sorten ist nicht begrenzt.

Klee-gras-mischungen

A6 Klee-gras-mischung für die Frühlingsaussaat, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 3 Schnitten, nicht winterfest. Wegen des hohen Kleeanteils ist N-Düngung nicht unbedingt erforderlich.

A3 plus S
A5 spät plus S Rotklee-gras-mischungen für den 2- bis 3-jährigen Anbau, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 4-5 Schnitten. Bei mehr als 4 Schnitten pro Jahr nimmt der Rotkleeanteil ab dem zweiten Nutzungsjahr deutlich ab.

A3 plus W
A5 spät plus W Rotklee-Weißklee-gras-mischungen für den 2- bis 3-jährigen Anbau auf allen Standorten, für vorwiegende Weidenutzung geeignet. In dem Maße, wie der Rotklee zurückgeht, gewinnt der Weißklee im zweiten Jahr an Bestandesanteilen.

A7 Artenreiche Klee-gras-mischung für mehrjährige Schnitt- und Weidenutzung, hohe Nutzungselastizität. Mischung mit hoher Nutzungselastizität, aber geringerem Ertragsniveau als die vorgenannten Mischungen. Dafür ist die Ausdauer der Bestandespartner größer, da es sich vorwiegend um bevorzugte Arten des Dauergrünlandes handelt. Durch die Verwendung der aufgeführten ertragsstarken Sorten des Deutschen Weidelgrases wird die Massenwüchsigkeit der Mischung verbessert.
Empfehlungszeitraum: 01.10.2009-30.09.2010

Arbeitsgemeinschaft
der norddeutschen
Landwirtschaftskammern



QUALITÄTSSTANDARD MISCHUNGEN FÜR DEN ACKERFUTTERBAU 2009/10

Arbeitsgemeinschaft
der norddeutschen
Landwirtschaftskammern



